

Erscheint täglich
früh 6 1/2 Uhr.

Redaction und Expedition
Johannstraße 33.
Verantwortlicher Redaction
Dr. Dittner in Reuditz.
Sprechstunden d. Redaction
Donnerstag von 11-12 Uhr
Freitag von 4-5 Uhr.

Annahme der für die nächst-
folgende Nummer bestimmten
Anzeige an Posttagen bis
10 Uhr Nachmittags, an Sonn-
und Festtagen früh bis 9 Uhr.
In den Fällen für Post-Annahme:
Otto Klemm, Universitätsstr. 22,
Leipzig, Katharinenstr. 18, p.
nur bis 1/3 Uhr.

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

No 173.

Mittwoch den 21. Juni

1876.

Anlage 14,450.
Abonnementpreis viertel, 4/3, incl. Frangiraten 5 Mk.,
durch die Post bezogen 6 Mk.
Jede einzelne Nummer 30 Pf.
Belegexemplar 10 Pf.
Schließen für Extrablätter
ohne Postbefreiung 30 Pf.
mit Postbefreiung 45 Pf.
Jahrespreis 12 Mk., 20 Pf.
Größere Schriften laut unserem
Preisverzeichnis. — Labelarbeit
nach bestem Tarif.
Kontanten unter dem Redactionsdruck
die Spalte 40 Pf.
Inserate sind stets an d. Expedition
zu senden. — Abdruck wird nicht
gegeben. Zahlung pränumerando
oder durch Postwechsel.

Allen denen, welche zu dem schönen künstlerischen und dem höchst erfreulichen pecuniären Erfolge
des Concertes für die allgemeine studentische Krankencasse beigetragen haben, den sehr verehrten
Mitwirkenden, der hochblühenden Direction des Stadttheaters, welche das Neue Theater kostenfrei bewilligte,
endlich den edeln Menschenfreunden, welche, ohne genannt sein zu wollen, durch zum Theil wahrhaft
colossale Ueberzahlung der genannten Eintrittskarten die Einnahmen weit über die Erwartung ge-
steigert haben, verleihe der Unterzeichnete nicht, hiermit den ergebensten und herzlichsten Dank auch
öffentlich anzusprechen.
Leipzig, den 20. Juni 1876.

Der Rector der Universität.
Dr. Overbeck.

Bekanntmachung.

Die Erheber von Hölzern in den sächsischen Revieren werden hierdurch aufgefordert, ungehäumt
das erkantete Holz abzuführen. Gegen die Säumigen werden die Licitationsbedingungen unach-
tsächlich in Anwendung gebracht werden.
Leipzig, am 9. Juni 1876.

Des Rathes Forst-Deputation.

Eugen Gura.

Eugen Gura, dessen biographische Skizze wir
und vorhalten, ist früher oft an dieser Stelle
als einer der bedeutungsvollsten Paritonen
unserer Zeit bezeichnet worden. Bis zum heutigen
Tage hat derselbe stets seine hohe künstlerische
Stellung bewahrt, welche in Verbindung mit der
charaktervollen Gesinnung und der vielfeitigen
Kraftentwicklung diesem Meister des Gesanges
die größten Ehren eintrug. Niemals hat dabei
weder geniale Künstler, welcher als Hans Heiling,
Kampyr, Tempier, Tristan d'Acumda (Zeyfuda),
Jäger im Nachlager zu Granada, Pizarro
(Hefelo), fliegender Holländer, Hans Sachs,
Graf (in Mozart's Hilaros Hochzeit), Don Juan,
Jacob (in Mehul's Joseph), Telramund (Lohengrin),
Wolfram von Eschenbach (Tannhäuser),
Wilhelm Tell, St. Bris (Eugenotten), Melisko
(Africander), Graf Puma (Tosca), Sem-
scholl (Johann von Paris), Graf Olyant
(Carpantier), Kühlehorn (Vorsing's Lindine) und
als Vertreter anderer Rollen, ferner als Interpret
umfangreicher und schwieriger Solopartien in
weltlichen und geistlichen Concerten, endlich als
ausgezeichnete Vortragsänger das Leipziger Publi-
cum entzückt: niemals — darf man sagen —
hat dieser dramatische und lyrische „Sänger von
Gottes Gnade“ bei solchen eminenten, in jeder
Beziehung hochanerkannten Leistungen das Bewußt-
sein von der Tragweite der menschlichen
Kraft verloren, sondern immer wachte er genau,
daß dem Menschen für seine Wirksamkeit
Grenzen gesetzt sind, welche der echte und wahre
Künstler kennen und scharf beobachten muß. Bei
dieser Beobachtung sind dem trefflichen Meister
die Schwächen des menschlichen Wesens nicht ent-
gangen, und im Ringen nach den besten Zielen
nach wahren Kunstidealen ist es ihm heilige Pflicht
gewesen, an dem inneren Menschen inmitten des
Künstlerthums zu arbeiten. Ihm, dem mit Recht
hochgeachteten, dem schon der geistreiche, kenntnis-
volle, lebenswürdige Professor der Musik J. C.
Fobe in der Gartenlaube (Nr. 7, 1873) einen
mit biographischen Einzelheiten durchsetzten
prächtigen Artikel gewidmet hat, ist Leipzig zum
höchsten Danke verpflichtet. Es möge diesen
Text dem Sänger auch in den Räumen ab-
tragen, wo er oft als eine Perle in der Ver-
tretung des lyrischen Gesanges erschien und wo
er, von den Schwingen des Beethoven'schen
Genies getragen, die Versammlung im Geiste zu
jenen höchsten Höhen emporhob, in welchen der
Mensch das Ziel der Vollendung zu erreichen
trachtet und hofft. Solchem Sangesmeister sei
Ehre und Ruhm, denn bei ihm wurzelt das hohe
Künstlerthum in der Würde des Menschentums.

Aus Stadt und Land.

—ch. Dresden, 19. Juni. (Reichszeitung's-
Beilage.) Während die „Dresdner Nachr.“
gegenwärtig fast in Ministerportefeuille-Berthei-
lung arbeiten und nebenbei allerlei giftige, tiefen
Grimm verrathende Bemerkungen darüber in die
Welt setzen, daß ihrem Weltwettermacher Dr.
Bieres das Maß voll passirt ist, eine lithographirte
Einladungskarte des Fürsten Reichsfürstlichen
zu einem Rendezvous mit dem Untersuchungsrichter
zu erhalten, schlachtet der Herr Baron, welcher
die „Neue Reichs-Ztg.“ redigirt, Tag für Tag die
nationalliberale Partei mit echt aristokratischem
Ehrgeiz und prüft Herz und Nieren seiner Opfer
gleich einem römischen Haruspex. Die von ihm
verkühderten Orakelsprüche zeigen freilich nicht nur
den Piederfuß des sogenannten von erwähnten
Blatte vertretenen „Conservatismus“, sondern
auch wie tief den Glaubwürdigen der altjunkerliche
Uebermuth noch im Leibe steckt. Wenn J. B. der
Redacteur der „Neuen Reichs-Ztg.“ bei einer
Bertheiligung der Bestrebungen der „Agrarier“
alias Miniaturfouerraine schreibt:
Die Partei der Steuer- und Wirtschaftsreformer
ist vor Allem eine Partei der „reinen Hände“ im
Gegensatz zu einer gewissen anderen Partei, die eben

weß fraglich erscheinen lasse, wer von den Par-
teien in Sachen bei einer gegenseitigen Abrech-
nung über die Angriffe in der Parteipresse den
Kürzeren ziehen werde Tiefes Schweigen auf der
Rechten documentirte, wie beruhigend die Citation
der „Neuen Reichs-Ztg.“, die Wiederholung übrigens
nicht nannte, gewirkt hatte. Annahme der be-
kannten Deputationsanträge beendete das Rede-
geschäft, nicht ohne daß zuvor noch einige persönliche
Knochenmandeln — der parlamentarische Ausdruck
dafür ist „thatsächliche Berichtigung“ — gegen-
seitig geöffnet und die Schalen berührt und hinüber
geworfen worden wären. Alte Liebe rostet nicht. —
Die Einkommensteuer, welche nach dem Beschluß
der Ersten Kammer pro 1877 erhoben werden
soll, soweit dies zur Deckung des Budgetbedarfs
nötig sei, stellte die Zweite Kammer heute aber-
wahrts kalt — zu späterem Gebrauch; obwohl
Günther, wie Dies die „Dresdener Nachrichten“
schon vorher gethan, die Kammer mit Citation
des Gespenstes der Auflösung seinen mit dem
Erfordern der jenseitigen Kammer übereinstimmen-
den Wünschen zugänglich zu machen suchte. Das
„Constitut“-Blatt zog nicht; man blieb bei dem
früheren Beschlusse stehen. Noch sei erwähnt, daß
in heutiger Sitzung bei Beginn als Appetit
reizendes hors d'oeuvre zwei königliche Decrete
Nr. 82 und 83, den Anlauf der Greiz-Brünner,
bez. Zwickau-Vengelsfeld-Hallensteiner Eisenbahn
durch den Staat betr., auf der Tafel der Kammer
erschienen. Sie wurden unangeregt wieder ab-
geräumt, und die Finanzdeputation soll sie nun
verkosten, der die fortwährenden Eisenbahnpflichten
nachherde wahrlich Wagnerdraht zu verursachen
geeignet sein dürften.

— Von dem gegenwärtig in Schandau
weilender Schriftsteller Dr. Paul Rudau geht
dem „Birnauer Anz.“ in Bezug auf ein angeblich
dort vorgefallenes Attentat folgendes zu: „In
Ihrem geschätzten Blatte befindet sich eine Notiz
über die Vorfälle am vergangenen Sonntag in
Schandau, die in ihren thatsächlichen Angaben
zum Theil irrig und in ihrer Tendenz nicht ganz
objectiv ist. Von einer Drohung, die Herr
K. Hachenberger gegen das Leben des Herrn
Bürgermeister ausgehoben haben soll, ist in
Wahrheit nicht die Rede gewesen. Sie mögen
dies klar aus der Thatsache entnehmen, daß der
Herr Staatsanwalt die polizeilich angeordnete
Verhaftung des Herrn K. Hachenberger aufrecht
zu erhalten keine Veranlassung gehabt hat.
Wahr ist an der ganzen traurigen Sache
nur, daß Herr K. Hachenberger, der sich
in Folge von gewissen Vorkommnissen, auf die
ich hier im Interesse aller daran Beteiligten
nicht gern zurückkommen möchte, seit einiger
Zeit in einem Zustande äußerster nervöser Ueber-
reizung befand, am vergangenen Sonntag einige
sehr besprechliche Handlungen vorgenommen hat,
die denen Uebernehmer nicht vor die Schranken des
Gerichts, sondern vor die des Arztes, nicht in die
Gesangenzelle, sondern in die Krankenstube ver-
weisen. Aus diesem Grunde halte ich es für ein
Gebot der Schicklichkeit, die Oeffentlichkeit mit
dieser privaten Angelegenheit, die an sich traurig
genug ist, nicht mehr zu befasen; und als alter
Freund des von mir hochgeschätzten Herrn Richard
Hachenberger nehme ich das Recht in Anspruch,
diesem Wunsch hier öffentlichen Ausdruck zu
geben.“

— Bezüglich der Ermittlung der Thäterschaft
an einem in der Nacht vom 10. zum 11. d. M.
in Stralsburg, Hospitalstraße Nr. 10 an der
verw. Steuer-Einnehmer Benz ausgeführten
Morde und Verabung wird folgendes ge-
meldet: Am Montag den 12. d. M. traf mit dem
Frühzuge in Wiesenburg ein Frauenzimmer
mit einer großen Reisetasche ein. Dieselbe be-
gehrte zur Verm. Kennniger dafelbst und stellte sich
dieser als die Frau ihres in Stralsburg aufhält-
lichen Sohnes vor. Kurz nach ihrem Aufstehen
in Wiesenburg hat ein mehrfacher Despeschen-
wechsel mit ihrem angeblichen Ehemanne, dem
Kennniger in Stralsburg, in dem Hause der Werd-
that wohnhaft, stattgefunden und ist die Frau
darauf am Dienstag Abend wieder ab- und zu-
rückgekehrt. Als einige Tage darauf der in
Wiesenburg stationirte Bahnhof-Inspector Otto
Kennniger von jenem Morde erlangte, er-
innerte derselbe sich des oben erwähnten De-
peschen-Wechsels und erstattete der königlichen
Staatsanwaltschaft darüber Anzeige, welche
nunmehr im Verein mit der Gendarmarie die
ihr nothwendig erscheinenden Erörterungen sofort
vornahm und in umsichtiger Weise energisch
fortsetzte. Letztere haben zur Verhaftung der
verw. Kennniger in Wiesenburg und noch zweier
Angehöriger geführt, wie denn auch die schon ver-
graben gewesene Reisetasche mit dem Inhalte von
mehreren Tausend Thalern Geld und Silberzeug x.
aufgefunden worden ist, und dürfte senach eine
Vetheiligung des jungen Kennniger (gewesener
Unteroffizier) in Stralsburg an dem schrecklichen
Raubmorde jedenfalls außer Zweifel stehen.

Hoffentlich werden nun in Folge dieser so erfolg-
reichen Erörterungen die Thäter in Stralsburg
ermittelt und verhaftet sein.

(Eingefandt.)

Nur Dank kann man es dem Einsender des
Artikels bezüglich der Dampfesselanlage der
Blaser-Gesellschaft oder, wie sie sich jetzt nennt,
Leipziger Baufabrik, wissen, daß derselbe in dieser
Angelegenheit die Initiative ergriffen. Jetzt, wo
in unmittelbarer Auseinandersetzung von vier ver-
schiedenen Resolutionsentwürfen und dadurch angerich-
teten namenlosen Mend berichtet wurde, finden es
die Väter der Stadt für unbedenklich, großartige
Dampfesselanlagen inmitten eines Stadtviertels
zu gestatten, welches fast durchgängig aus vier
Stod hohen Gebäuden besteht und dicht bewohnt
ist. Fast gewinnt es hier den Anschein, als sei
die Erfüllung des Wunsches und das Interesse des
Einzelnen über das Leben und die Sicherheit
von Tausenden erhoben. In erster Linie ist es
Sache der dortigen Hausbesitzer, ganz ent-
schieden diesem Unternehmen entgegenzutreten,
denn die ohnedies jetzt theilweise zu mäßigen
Preisen vermieteten Wohnungen müssen durch
eine derartige gefährliche Nachbarschaft offenbar
noch mehr verlieren. Reinesfalls ist es keinliche
Furcht, welche den Einsender veranlaßt, nochmals
darauf aufmerksam zu machen, wohl aber die
durch die neuesten Vorkommnisse bekräftigte Gefahr.

Silberne Medaille.

Höchste Auszeichnung der Industrie-Anstellung zu Dresden 1875.

Gray'sche amerikan. Papierwäsche

Fabrik: MEY & EDLICH, Plagwitz
für Herren, Damen und Kinder

Detail-Neumarkt:
Leipzig, Neumarkt 9
gegenüber dem Gewandhaus.

Lederwaaren - Fabrik

A. L. Edelmann,
Detail-Verkauf: Mainstrasse 17, Ecke am Brühl,
empfiehlt Portemonnaies, Cigarrentaschen, Brief-
taschen, Damentaschen, Visitenkartenfächer, Feuer-
zeuge, Schreibmappen, Photographie-Albume u.
Große Auswahl. Billige Preise.
Extra-Anfertigungen jeder Art werden schnell und
sauber ausgeführt. D. C.

Tageskalender.

Reichs-Telegraphen-Station: Kleine Fleischergasse 5
Bettler's Hof, 1. Etage. Ununterbrochen geöffnet.
Landwehr-Bureau im Gebäude am Eingange zu den
Baraden bei Gehls. Früh 6 bis Nachm. 1/4 Uhr.
Oeffentliche Bibliotheken:
Universitätsbibliothek 11-1 Uhr.
Stadtbibliothek 2-4 Uhr.
Vollbibliothek I. (IV. Bürgerhalle) 7-9 U. Ab.
Städtische Sparcasse: Expeditionszeit: Jeden Wochen-
tag Einzahlungen, Rückzahlungen und Rückgaben
von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags
3 Uhr. — Effecten-Tomborgeschäft 1 Treppe hoch.
Filiale für Einlagen: Marien-Apothek, Ecke der
Schützenstraße; Droguen-Geschäft, Windmühlenstraße
Nr. 30; Linden-Apothek, Weichstraße Nr. 17a.
Städtisches Leihhaus: Expeditionszeit: Jeden Wochen-
tag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags
3 Uhr, während der Auctionen nur bis 2 Uhr.
Eingang: für Vänderversuch und Herausnahme vom
Boogeloh, für Einlösung und Prolongation von
der Nordstraße.
In dieser Woche verfallen die vom 19. bis
25. September 1875 verkauften Pfänder, deren
spätere Einlösung oder Prolongation nur unter Mit-
entrichtung der Auctionsgebühren stattfinden kann.
Städtische Anstalt für Arbeits- und Dienst-Nach-
weisung, Universitätsstraße Nr. 9 (Gemanthaus 1 Et.)
wöchentlich geöffnet vom 1. April bis 30. September
Borm. von 7-12 und Nachm. von 2-7 Uhr.
Dahem für Arbeiterinnen, Braustraße 7, wöchentlich
1 A für Wohnung, Heizung, Licht und Frühstück.
Derberge für Dienstmädchen, Rothgartenstraße 12,
30 A für Kost und Nachtmazier.
Derberge zur Heilmath, Wittenberger Straße 52, Rad-
quartier 29-50 A, Mittagsstisch 40 A.
Stadthaus im alten Jacobshospital, in den Wochen-
tagen von früh 6 bis Abends 8 Uhr und Sonn- und
Feiertage von früh 6 bis Mittags 1 Uhr geöffnet.
Reue Theater. Bekämpfung deselben Nachmittags
von 2-4 Uhr. In beiden dem Theater-Inspector.
Städtisches Museum, geöffnet v. 10-4 Uhr unentgeltlich.
Zoologisches Museum (im Augusteum) v. 10-12 Uhr
(Schulen und größere Anzahl Schüler sind Tags vor-
her anzumelden).
Del Berch's Kunstausstellung, Roß 10, Kunst-
9-5 Uhr.
Kunstmuseum und Vorbilder-Sammlung
Thomastischhof 20. Montag, Mittwoch und Freitag
11-1 Uhr, Sonntags 10-1 Uhr Mittags unent-
geltlich geöffnet. Kunstvertheilung über kunstver-
ständliche Fragen und Entgegennahme von Aufträgen auf
Zeichnungen und Modelle an allen Wochentagen von
1/2-12-1/2 Uhr.
Museum für Bilderverde, Grunna'scher Steine, 46, 11,
geöffnet Sonntags, Dienstag und Donnerstag von
11-1 Uhr.